

Enthaltungen über den Belgrader Königs mord.

Die Veröffentlichung der Verhöre über die wissentliche Beteiligung des Prinzen Karageorgewitsch, jetzigen Königs von Serbien, an der Ermordung König Alexanders hat in ganz Serbien wie eine Bombe gewirkt, obwohl diese Teilnahme des Königs schon seit Jahren behauptet wird. Die radikale Zeitung „Objet“ schreibt, daß das „Ende des Königtums eines Mörders“ nur noch eine Frage von Wochen sein könne. Die Konfiskation des Blattes hat der Verbreitung keinen Abbruch getan. Es verlautet offen, daß der frühere Kronprinz Georg die Herausgabe indirekt veranlaßt und begünstigt habe.

Aufstand in Tibet.

Aus Tibet wird gemeldet: Der kaiserliche Resident schickte nach Peking eine dringende Aufforderung, sofort eine Strafexpedition gegen die Aufständischen in Tibet zu entsenden, andernfalls wäre eine Einmischung der besrenzten Mächte möglich. Der Aufstand soll täglich einen drohenden Charakter annehmen.

Die Unruhen in China.

Der beabsichtigte Bau von Eisenbahnen mit Hilfe europäischen Kapitals hatte, wie wir bereits meldeten, in der chinesischen Provinz Szechwan Unruhen hervorgerufen, die sich hauptsächlich gegen die Fremden richteten. Jetzt ist die dortige Lage noch gefährlicher geworden. Der Vizekönig hat alle Europäer ersucht, sich in der Mission der kanadischen Methodisten zu versammeln, da diese Gebäude am leichtesten verteidigt werden können. Europäer, die sich im Innern der Provinz aufgehalten hatten, fliehen nach der Hauptstadt. Ein britisches Kanonenboot ist nach Kiangtzing unterwegs. 70 Amerikaner sind in der Nähe von Tschentu angekommen.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 9. September 1911.

Wettervorausage der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Sonntag: Nordwestwind, wolkig, kühl, zeitweise Regen.

10. Sept.: Tagesmittel +13,6°, Maximum +17,7°, Minimum +9,1°.

Unser Bierbrunnen auf dem Altmarkt ist noch nicht ganz fertig und schon klettert trotz der Anwesenheit von Arbeitern, die die noch nötigen Bausarbeiten herstellen, unsere Jugend auf ihm herum. Wir möchten alle Eltern ersuchen, ihren Kindern einzuschärfen, daß ein solcher Brunnen nicht zur Belustigung und als Spielobjekt für Kinder da ist und daß unser Brunnen zumal aus Sandstein, also aus einem sehr leicht verletzlichen Gestein, hergestellt ist und somit schnell beschädigt werden kann. Zudem ist das Klettern auf dem offenen Brunnen nicht ganz ungefährlich, da es in anderen Städten schon vorgekommen ist, daß Kinder in das Bassin solcher Brunnen gefallen und ertrunken sind.

Das heutige Hebeest an der Turnhalle des „Turnerbundes“ bedingte ein wochenlanges emsiges Schaffen für die beteiligten Zimmerleute und Arbeiter. Ein reiches Gewirr von Balken, Streben, Sparren usw. krönt nunmehr das Ganze und läßt es jetzt erst in seiner ganzen Wucht erscheinen, läßt erkennen, welche gewaltigen Baumwerk da oben entsteht, läßt aber auch vermuten, welche Fülle von Arbeit noch zu leisten sein wird, ehe von einem „Rollenbet“ gesprochen werden kann. Doch dürften alle Beteiligten mit frohem Mute in die Zukunft schauen, will doch das heutige „Bauheben“ besagen, daß das Schwierigste überwunden ist, daß der Bau in Kürze unter das schützende Dach gebracht werden kann. Ein „Glückauf“ zum Hebeest, ein „Gut Heil“ zu fernem Gelingen.

Zu dem morgen beginnenden und bis Dienstag dauernden Jahrmarsch in der Neustadt sind die Verkäufer, die ihre Buben auf dem Neumarkt und in den angrenzenden Straßen aufgeschlagen haben, sowie die Besitzer der verschiedenen Vergnügungsgaststätten und Restaurants aufs beste gerüstet. Im „Stadtelner“ tritt gelegentlich eines großen humoristischen Gesangsstanzes das kleinste und dickste Ehepaar der Welt auf, weiter ladet man von mehreren Seiten zum Jahrmarschball, zum Jahrmarschschmaus usw. ein. Da das der Veranstaltung stützige Wetter anzuhaltend scheint, steht für die Biertrinker und sonstigen Unternehmer ein hoffentlich recht gutes Geschäft in Aussicht.

Bei Mutter Grün aufgehoben ward gestern abend ein auswärtiger Gelegenheitsarbeiter. Wegen verdächtigen Rächertums im Freien nahm die Polizei sich seiner an.

Eine recht auffällige Erscheinung kann man jetzt auch hier in vielen Kartoffelfeldern der Umgebung beobachten. Die in dem Erdboden liegenden Kartoffelknollen keimen aufs neue und treiben wieder, wodurch die Frucht sehr an Wert verliert. Diese Beobachtung wurde schon auf vielen Feldern festgestellt. Der Grund dürfte in der heißen trockenen Witterung liegen und dürfte das beste Gegenmittel gegen das Keimen nur das schnelle Ernteernte sein.

Erntedankfeste finden morgen Sonntag außer in Oberlungwitz auch in Callenberg und Reichenbach, sowie in Ruchsnappel und Lobdorsdorf statt.

Der nächste Freitag der Textilinteressenten (Garn- bzw. Textilbörse) in Chemnitz ist auf Mittwoch, den 13. September 1911, vormittags von 11-1 Uhr festgesetzt worden.

Seit 1834 hat es nach den meteorologischen Aufzeichnungen in keinem Jahre eine so anhaltende Hitze und Dürre gegeben wie in diesem Jahre. Fragen wir nach der Ursache dieser Erscheinung, die auch auf anderen Erdteilen der Nordhalbkugel beobachtet worden ist, so ergibt sich, daß sie außerhalb der Erde gesucht werden muß. Die einzig mögliche Quelle ist die Sonne,

deren Strahlung alle unsere meteorologischen Zustände bedingt. Die Beobachtungen der Sonne haben nun ergeben, daß noch nie eine annähernd gleiche Häufigkeit fladenloser Tage wie 1911 zu verzeichnen war. Der abnorme Witterungscharakter des Jahres 1911 hat also offenbar seine Ursache in der während des gegenwärtigen Fladenminimums über den Mittelwert gesteigerten Strahlungsintensität der Sonne.

Die Evangelisch-lutherische Landes-synode, die, wie bereits mitgeteilt, am 20. September d. J. zu ihren Beratungen zusammentritt, wird sich u. a. auch wiederum mit der Frage der Verlegung des Johneujahrestages auf einen Sonntag beschäftigen. Es wird erwartet, daß die Landes-synode diesmal in klarer und bestimmter Weise zu dieser in den letzten Jahren viel erörterten Frage Stellung einnimmt.

Am 1. Oktober d. J. werden in ganz Deutschland versuchsweise Brieftelegrame eingeführt werden. Es sind dies Telegrame, die in der Nacht an den Bestimmungsort telegraphiert und von dort wie gewöhnliche Briefe möglichst mit der ersten Post abgetragen oder abgeholt in der üblichen Weise ausgehändigt werden. Jedes Wort kostet 1 Pfennig, aber mindestens 50 Pfennig für jedes Telegramm mit Umrandung auf je 5 Pfennig nach oben. Brieftelegrame dürfen nur von 7 Uhr abends bis 12 Uhr nachts ausgeliefert werden. Es kann dies bei allen Annahmestellen für Telegrame erfolgen. Sie können auch brieflich aufgegeben werden.

Die Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen hat sich veranlaßt gesehen, folgendes sehr zeitgemäße und notwendige Verbot zur Sicherung der Reisenden gegen die Auswüchse der Futnadelmode durch Anschlag auf den Stationen bekanntzugeben: In den Eisenbahnwerkstätten, insbesondere auch in den Zügen, müssen die Spitzen langer Futnadeln durch Schutzhülse oder in anderer geeigneter Weise verahrt werden. Nichtbeachtung dieser Bestimmung kann nach §§ 77, 82 der Deutschen Eisenbahnbau- und Betriebsordnung mit Geldstrafe geahndet werden.

Eine Handwerks-Ausstellung soll im Jahre 1914 in Dresden veranstaltet werden, bei welcher das Hauptgewicht auf Kollektivausstellungen gelegt und die Entlohnung der Handwerker, der Rohstoffe und deren Verarbeitung vorgeführt werden wird. Eine Anzahl Handels- und Gewerbetreibenden haben sich bereits zustimmend zu diesem Vorhaben geäußert.

Oberlungwitz, 9. Sept. Der Gemeinderat hat wie bisher, so auch weiter die Beförderung von Gepäc auf dem Autoomnibus zugelassen. Die verhältnismäßig geringe Gebühr beträgt 10 Pf. für kleinere Pakete (Handkörbe), 20 Pf. für größere Pakete (Tragkörbe) und 20 Pf. für Pakete ohne Mitfahrzettel. Als Luittung für bezahlte Gepäcgebühr werden gleichwertige Fahr-scheine ausgegeben. Die Hinterziehung der Gepäc-gebühr ist ebenso strafbar, als die des Fahrgeldes, weshalb es ratam ist, auf die Lösung der Gepäc-gebührsscheine vor Beginn der Fahrt bedacht zu sein.

Oberlungwitz, 9. Sept. Die von den Besitzern angestrebte Ausbeziehung der Neuberlungwitzer Grundstücke Pempel und Vogel (jetzt Winkler) nach Hohenstein-Er. hat der Gemeinderat einstimmig abgelehnt. Der Gemeinderat ist auch nicht geneigt, sich später wieder mit dieser Frage zu beschäftigen.

Oberlungwitz, 9. Sept. Die hiesigen Wasserverhältnisse sind außerordentlich günstig. Eine Prüfung des an der Goldbachstraße nahe der Hohenstein-Er. Flurgrenze stehenden Hydranten ergab, daß der Wasserstrahl noch bedeutend über die Dachfirsten der Dornhirschen jetzt Lindnerischen Fabrik und des Stodolischen Wohnhauses reichte. Es ist somit auch im letzten Hydrant nicht nur eine ausgiebige Wassermenge, sondern auch ein vollständig genügender Druck vorhanden.

Oberlungwitz, 9. Sept. Die Aus-sperrung der Metallarbeiter in Chemnitz dürfte auch die hiesige Filiale des Deutschen Metallarbeiterverbandes, die die Orte Oberlungwitz und Hohenstein-Ernstthal umfaßt, finanziell stark in Mitleidenschaft ziehen, da von beiden Orten gegen 100 Arbeiter ausgesperrt sind resp. aus den Betrieben gezogen wurden. Die Ausständigen müssen sich täglich hier beim Verbandsbeamten zur Kontrolle melden und erhalten allmählich ihre Unterstüzung. Die dieswöchentliche Unterstüzung wurde bereits am gestrigen Freitag ausgezahlt. Ledige Arbeiter erhalten pro Woche 12 Mark und verheiratete 14 Mk., ledigere außerdem für jedes Kind 1 Mark Zuschuß.

Kirchberg, 8. Sept. Herr Glasermeister Meef hier kam mit dem linken Hand in die Fräsmaschine, wobei ihm zwei Finger vollständig und einer halb abgetrennt wurden. Der Bedauernswerte war vor kurzem bereits in die Kreisgerichts- und dabei erheblich verletzt worden.

Limbach, 8. Sept. Trozdem nun das durch die Errichtung einer prothorischen Pumpenanlage auf Langenberg Gebiet gewonnene Wasser dem städtischen Leitungsnetz zugeführt wird, kann der Wasserkalamität in unserer Stadt nach wie vor nicht gesteuert werden. Der Stadtrat sieht sich des öfteren genötigt, zur Einschränkung des Wasserverbrauchs zu ermahnen. In verschiedenen höher gelegenen Stadtteilen kann der städtischen Leitung schon seit längerer Zeit kein Wasser entnommen werden, weshalb bekanntlich täglich Wasserwagen zur Abgabe von Wasser verkehren. Es sind zwei Pfennige pro Liter zu zahlen, was bei der eingetretenen teilweisen Verteuerung der Lebensmittel von vielen Familien sehr unangenehm empfunden wird.

Burgstädt, 8. Sept. Heute nachmittag in der 4. Stunde ist wiederum ein großes Feuer in dem Südelberger Walde ausgegangen. Es handelt sich um den Strich des Waldes, der nach Schwalbes Fabrik im Chemnitzthal zu geht. Gegen 4 Uhr schien man dem Feuer schon etwas Einhalt getan zu haben, denn es griff über die Höhe am Chemnitzthal nicht herunter. Das Feuer ist in der Nähe von Kubolks Bahnhofsgebäude entstanden. Die Fläche ist größer als diejenige beim ersten großen Brand und das Wasser sehr schwer zu beschaffen.

Jschopau, 8. Sept. Am Donnerstag brach im Hinterhause des Fleischermeisters Gläser am Brühl Feuer aus, das aber durch das Eingreifen der Feuerwehren auf das Schlachthaus beschränkt blieb.

Ehrenfriedersdorf, 8. Sept. Seit heute mittag sind der Kaffierer Edwin Polster und der Expedient Reuther von der hiesigen Ortskrankenkasse verschwunden. Es sollen Unrechlichkeiten vorliegen. Das Nähere muß erst die Untersuchung ergeben.

Oberwieschnitz b. Stollberg, 8. Sept. Aus Furcht vor einer Operation im Krankenhaus, wo er wegen einer unheilbaren Krankheit schon öfters operiert werden sollte, hat sich der hier wohnende Bergarbeiter E. in seiner Wohnung erhängt. Er hinterläßt eine Witwe mit zehn Kindern, wovon fünf noch unerzogen sind.

Scheibenberg, 8. Sept. Der hiesige Stadtgemeinderat hat den nachahmenswerten Beschluß gefaßt, einen Betrag zur Gewährung von Reiseunterstüzung an großjährige Arbeiter hiesiger Stadt zur Verfügung zu stellen, die sich in bedürftigen Verhältnissen befinden und die Dresdener Hygiene-Ausstellung besuchen möchten.

Zwickau, 8. Sept. Beim Baden an verbotener Stelle ertrank in der Mulde der achtjährige Schulfreie Göderich von hier. — Unzurechnungsfähig ist die Ehefrau des Chauffeurs Weyl aus Hilbersdorf bei Chemnitz, die vor einiger Zeit in Rittersgrün ihr fünfjähriges Kind mit einem Weiseltöte. Sie wurde jetzt aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis entlassen und der Trennung des Stadttrankenhauses zugeführt, nachdem der Arzt festgestellt hatte, daß sie schon bei der Ausübung der Tat nicht zurechnungsfähig gewesen ist.

Plauen, 8. Sept. Bei Mehselgrün ist das Hauptrohr der Plauerer Talperre gebrochen. Die gesamte Rohrleitung mußte sofort abgesperrt werden; der Wasserzufluß von der Talperre nach der Stadt hat aufgehört.

Jöhstadt, 8. Sept. Die Gemeinden Jöhstadt, Schlettau und Cranzahl haben sich zu einem Gemeindeverband zum Zwecke der Erlangung günstiger Vertragsbedingungen für Lieferung elektrischen Stromes durch eine der bestehenden Ueberlandzentralen zusammengeschlossen.

Dresden, 8. Sept. Gestern erschloß sich hier ein Beamter der Deutschen Bank, der angeblich 110000 Mark an der Börse verspekuliert haben soll. Wie das Direktorium der Bank mitteilt, liegen bei ihr keine Debitationen durch den Selbstmörder vor. — Am nächsten Montag treffen Vertreter der Stadt Lyon mit dem Bürgermeister Geriot an der Spitze zum Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden ein.

Oschatz, 8. Sept. Die Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, die im Juni hier stattgefunden hat, schließt bei 73 864,96 Mk. Einnahmen und 72 024,21 Mk. Ausgaben mit einem Ueberschuß von 1840,75 Mk. ab. Man hatte ein so günstiges Ergebnis um so weniger erwartet, als die ursprünglich geplante landwirtschaftliche Tierchau durch die Maul- und Klauenseuche vereitelt worden war. — Ein großer Brand löschte in den benachbarten Naundorf Wohnhaus, Scheune, Seitengebäude und Schuppen des Rittergutsbesizers Kizing ein und griff darauf auf das Wohnhaus des Nachtwächters Fischer und auf das Gemeinhaus über, die auch ein Raub der Flammen wurden. Es waren acht Feuerwehren am Platze erschienen.

Erzurt, 8. Sept. Unter dem Verdacht, bedeutende Unterschlagungen zum Schaden der Stotternheimer Gemeindekasse verübt zu haben, ist der Buchdruckermeister Zintrau in Untersuchungshaft genommen worden. Die verurteilte Summe soll sich auf 35 000 Mark belaufen.

Gotha, 8. Sept. Ein großes Schadenfeuer entstand in Klein-Labarz unterhalb des Inselberges. Es brannte die mit dem Holzgäwerkert verbundene Pfleisenfabrik von Gesele nieder; mit ihr wurden noch vier weitere große Geschäfte in Asche gelegt, da es an Wasser zum Löschen mangelte.

Magdeburg, 8. Sept. In der letzten Stadtverordnetenversammlung fand ein sozialdemokratischer Antrag, der Magistrat solle zur Linderung der Lebensmittelteuerung für die ärmere Bevölkerung Lebensmittel antaufen, Annahme.

Tetschen, 8. Sept. Bei der Tetschener Kettenbrücke wurde eine Leiche ohne Kopf, Hände und Füße aus der Elbe gezogen. Es liegt mutmaßlich ein Verbrechen vor. In dem Toten wird der seit längerer Zeit verschwundene Forstfözialsaal vermutet.

Saalfeld, 8. Sept. In der vergangenen Nacht brannten in Marktgröb 11 Wohnhäuser mit sämtlichen Nebengebäuden und den Scheunen nieder. 15 Familien sind obdachlos. Man vermutet Brandstiftung.

Bom Gemeinderat in Oberlungwitz.

11. öffentliche Sitzung am 6. Septbr. 1911.

Anwesend: 24 Ratsmitglieder.

1. Kenntnisnahmen: Nach festgestellter Beschlussfähigkeit des Gemeinderates berichtete der Herr Vorlesende über die Tätigkeit der hiesigen Wehren bei dem Brande des Waldschen Holzplatzes und daß dabei dem letzten Hydrant nahe der Hohenstein Flurgrenze sehr ausgiebig Wasser entnommen worden ist. Im Anschluß an die Tätigkeit der Wehren dort wurden direkt von diesem Hydrant aus die ersten Oberlungwitzer Häuser (Dorn, Stodola) probeweise unter Wasser genommen, wobei sich ergab, daß der Wasserstrahl noch bedeutend über die Dachfirsten reichte, also noch ein vollständig genügender Druck vorhanden ist. Die hiesigen Wasserverhältnisse sind erfreulicherweise auch heute noch sehr günstig, konnte man sich doch dieser Woche gestatten, wegen einer Reparatur an einer Zuleitung eine Quelle von mindestens 3,5 S.-L. Ergiebigkeit mehrere Tage auszuschalten, ohne daß die in Frage kommenden Hochbehälter merklich an Wasserstand verloren.

Weiter nahm man unter anderem Kenntnis da-

von, daß ein neuer Motor- und ein Anhängewagen am 24. v. M. eingetroffen sind. Nach erlangter Zulassung der neuen Wagen konnte am 31. v. Mts. nachm. die erste Fahrt erfolgen. Die Gebühr für das auf dem Verdeck des Rotormagens zu befördernde Gepäc wird auf 10 Pf. für kleines und 20 Pf. für größeres, sowie auf 20 Pf. für kleineres Gepäc ohne Mitfahrzettel festgesetzt. Für das Gepäc wird eine wasserdichte Decke beschafft werden. Wegen der empfohlenen Herabsetzung der Fahrpreise für Kinder wurde die Entschädigung ausgesetzt. Die Anschaffung der Haltestellen Schilder wurde nach dem vorliegenden Muster genehmigt.

Den Gastwirten soll das Verabreichen von getragenen Getränken an arbeitscheue Armenhäuser strengstens untersagt werden.

2. Der Bau der Autohalle ist fertiggestellt, aber ca. 2 Monate später, als vereinbart. Von der Einforderung der Verzögerungsschuldung sah man ausnahmsweise ab, da die Halle infolge der verspäteten Wagenlieferung nicht früher benützt wurde. Als Sicherung für anschlüssmäßige Ausführung des Baues soll auf 1 Jahr ein Teil der Bausumme innebehalten und verzinst werden.

3. Der Dachbrückensteg bei dem Grundstück Nr. 208 wird als öffentlicher übernommen werden, sobald er in Ordnung gestellt worden ist.

4. Straßenbeleuchtung. Auf eine Offerte über Metalladendlampen wurde die Entschädigung vertagt.

5. Vorschlag zur Lehrerwahl. Von den 84 Bewerbern um die freiverdende Lehrerstelle wurden dem Schulvorstand 5 Bewerber vorgeschlagen.

6. Als stellv. Leichtenwagenbegleiter wurden die Bewerber Guido Landgraf und Rich. Nebel gewählt.

7. Fußwegherstellung. Von den neueren Bedingungen bei Herstellung erhöhter Fußwege nahm man Kenntnis.

8. Größere Bauarbeiten sollen 1912 nicht ausgeführt werden, sondern nur die nötigen Besserungen im Ortsinneren.

9. Die Entschädigung für die warme Kost der Armenhäuser, sowie die für die Armenhausverwaltung wurde erhöht.

10. Auf Ansuchen wurde der freiw. Turnerfeuerwehr der Fußlohn für die Spritze und des Gerätewagens erhöht.

11. Die von den Grundstückbestizern Sempel und Winkler in Neuberlungwitz erhobene Umbeziehung ihrer Grundstücke nach Hohenstein-Er. wurde abgelehnt.

12. Desgl. das Gesuch um Uebernahme der Kosten für ein bezirksärztliches Zeugnis auf die Gemeindekasse.

13. Die Bauflucht des Bädermeisters Arthur Oppermannschen Grundstückes soll von dem Bauauschuß in Gemeinschaft mit dem Kaufherstellenden festgelegt werden.

14. Die Wasserleitung bis zum Zimmermann Spindlerischen Grundstück soll in 50er Rohr ausgebaut werden. Genehmigt wurde die Aufstellung von Hydranten im Louis Babnerischen Grundstück hier auf Kosten des Besitzers. Einem Gesuch um Erlaß von Anschlußkosten vermochte man nicht zu entsprechen.

15. Für den Verbandsvertrag über die Versorgung der Gemeinde mit elektrischem Licht und Kraft konnte man sich nach Lage der hiesigen Verhältnisse nicht ermaßen.

16. In der hierauf folgenden geheimen Sitzung fanden mehrere Darlehensgesuche Erledigung.

17. Die erbetene Entlassung einer Baustelle aus dem Pfandverbanne wurde bedingungsweise genehmigt.

18. Die Entschädigungsforderung von Gersdorf für Umbeziehung des Mischertingischen Grundstückes erachtet der Rat zu hoch, weshalb die Entschädigung wegen zwanngswelcher Umbeziehung abgelehnt werden soll.

Die weiteren Punkte sind zurzeit zur Veröffentlichung ungeeignet.

Ingenieur Richter.

In einem Bericht an die „Frankf. Sta.“ schildert der von griechischen Räubern entführt gewesene, jetzt auf der Heimreise begriffene Jenenser Ingenieur Richter seine Erlebnisse während der Gefangenenschaft. Wir entnehmen dem Bericht folgende interessante Einzelheiten:

Richter bewundert den Mut und die Tapferkeit der türkischen Gendarmen und hat sich über die beiden, die in seiner Begleitung von den Räubern geötet wurden, sehr anerkennend bei ihrem Kommandeur ausgesprochen und ihn gebeten, ihr Verhalten vor der Front zu erwähnen. „Nachdem die Gendarmen gefallen waren, kamen die Räuber vorfichtig näher, gaben noch zwei Schüsse auf die Gendarmen ab und durchbohrten sie noch ein- oder zweimal mit ihren Handkähnen. Man zwang mich, dabei zuzusehen. Auch mußte ich Zeuge sein, wie einer der Räuber dem einen Gendarm durch einen Fußtritt mit seinen schweren Nagelschuhen den Kopf zertrat, sodas er zusammenbrach.“ Er schildert nun die Flucht nach der Grenze an dem Dorfe Jelon vorbei, östlich vom Kloster Sagias Trias. Bei Anbruch der dritten Nacht wurde der Raß von Milona umgangen und dabei die nach Lirnada führende Straße und die türkische Grenze überschritten. In dem Dorfe Jiler blieben Richter und die Räuber ungefähr zwölf Tage, wobei der Aufenthalt zweimal gedehelt wurde.

„Nach zwölf Tagen“, so erzählt Richter weiter, „zogen wir nach Westen durch die Ebene dem Abhang der Berge entgegen. Dort angelangt, etwa 160 Meter über dem Tal, wurde eine Höhle bezogen, die nur an einer Seite offen war. Für die sechs Räuber und für mich gab es wenig Platz. Wir lagen auf dicken, schweren Filzmänteln aus Ziegenhaaren. Auf dem Boden im Hintergrunde der Höhle gab es allerhand unangenehmes Gatter, welches an uns vorbeigeht und über uns hinweg kroch, was mich anfangs sehr unangenehm berührte. Da